

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

o.O., 1924-12-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Am 20. 12. 24

Lieber! Morgens geriet ich unter
die Räder einer Familienfeier. Die
Mutter meiner Frau wäre so stark alt.
Und so es sich um eine Frau handelt,
dort gütliche so bewundern wie in Berlin
früher der Frau und in Köpenick
der betreffende Hauptmann, so fühlte es sich
nicht an der Zerkümpfung und dem
öffentlichen Glauben an folgende Konzerte
geben. "Wäre der Kopf nicht", sagt Sie
freier, "sänge ich noch heute." Vielleicht
ist es wirklich eine humane Erscheinung,
dieser spezieller Kräfte.

Der Darsen schenken heraus: viele
Liebeswunderlichkeiten. Das war alles. Meine
Frau kam begeistert zurück, sie hat
den Darsen entzogen angeschlossen und
mindestens ein wenig lustig sein lassen.
Ich meine die Wirkung haben.

Ein Glück die Nachricht von dem so
 sehr geachteten Nachbarn. Sie hat mich
 belebt in meinem nichtkörnernen Be-
 standtheil. Der effigie habe ich sofort gerührt
 hineingeworfen. O, wie froh wäre ich, wenn
 ich - nicht nur durch meine Reise, sondern
 de facto - am dem Hofe irgend eines
 kaiserlichen Königs oder mit hebräisch
 lernen dürfte; es wäre mir ein
 Tausend. O, wie es ist und an'schaut,
 keine ich mir ein. Ich lege alles in
 Träumen. Ich habe keinen Plan. Ich
 vermute, das mit dem Leben abhandlung-
 kommen ist mit dem ein klein wenig -
 ohne mein Zuthun und Bewusstsein - mir
 eine scheltende niederträchtige Ziererei unter-
 geschehen hat. Nicht einmal dem noch
 können möchte ich mit dem, was seit
 Nov. 23 aus meiner Feder gedruckt ist
 ist. Du bist mir lieb, wenn Du noch
 fern an glückst, mit mir sei etwas los,
 ausgenommen Schreien.

Ich habe
 Sie nicht
 für die
 die

Keine
 Sie
 dem

dem
 dem